

KUHGRÖSSE: Mit dem aktuellen Stierangebot kann jeder Bauer in jeder Rasse eine mittelgrosse Kuh züchten

«Züchter haben das Problem erkannt»

Die Kühe werden immer grösser, insbesondere diejenigen der Rassen Brown Swiss, Red Holstein und Holstein. Wie reagieren die Zuchtverbände auf diese Entwicklung? Der «Schweizer Bauer» hat nachgefragt.

ADRIAN HALDIMANN

Ein Pluspunkt für grosse Kühe: Sie geben mehr Milch als ihre kleineren Herdengenossinnen. Es ist schon lange bekannt, dass die Futtermittelverwertungseffizienz mit zunehmender Grösse abnimmt. Dieses Merkmal lässt sich mit dem Zuchtwert «eingespartes Futter» bearbeiten. Die Futtermittelverwertungseffizienz ist ein Wirtschaftlichkeitsfaktor von mehreren. International erhält dieses Merkmal eine immer grössere Bedeutung.

Argument für Grösse

Ein Braunviehzüchter, der mit seinem Namen nicht in der Zeitung erscheinen möchte, ist überzeugt, dass die Brown-Swiss-Kühe ungebremst grösser werden. «Weil sehr viele Kühe auf die Alp gehen und viele Stallungen seit rund 50 Jahren die gleichen Masse aufweisen, ist das ein Problem», sagt er. Das einzige Argument für grössere Kühe seien die höheren Schlachtpreise. Der Stier Glenn mit seinen Söhnen und Grosssöhnen würden die Zucht nachhaltig prägen, allerdings hätten ihre Nachkommen auch viel Grösse. Er ist überzeugt, dass viele Stiere eingesetzt wurden, die viel Grösse vererbten. Die aktuelle Situation präsentiert sich wie folgt: «Das aktuelle Angebot an guten Stieren, die mittelrahmige Kühe züchten, ist spärlich.»

Der Grund für Grösse

In vergangener Zeit wurden Red-Holstein- und Holstein-Kühe pro Jahr durchschnittlich 0,3 cm grösser. Bei Brown Swiss sind es gut 0,2 cm. Weshalb? Zuchtexperten bestätigen: Grössere Kühe erhielten bessere Einstufungen für Euter und Beine. Vor allem in den USA gaben einige dem Einstufungssystem die Schuld. Man brauche nun drastische Massnahmen, um diesen Trend zu stoppen. International wird wegen grösseren Laufställen und besserer Futtermittelverwertungseffizienz gefordert, der mittelgrossen Kuh ein besseres



Eine kleinere Kuh hat tendenziell eine bessere Futtermittelverwertungseffizienz als eine grosse Kuh. (Bild: Remo Petermann)

Image zu verpassen. Genau das will die Interessengemeinschaft «Neue Schweizer Kuh». Seit drei Jahren fördert sie kleinrahmige Stiere jeder Milchviehrasse, die gemäss dem Swiss Index klassiert werden. Die unten aufgeführten beispielhaften Stiere sind auf der Topliste zu finden.

Grösse wird bestraft

Die Zuchtverbände haben erkannt, dass die Zucht auf über-grosse Kühe gestoppt werden muss. Thomas Ender, Chefeinstufer bei der Linear AG, bestätigt: «Kühe, die grösser sind als das Optimum, werden bestraft.» Je nach Rasse liegt das Optimum bei der Note 5 oder 6 auf der Skala von 1 bis 9. Bei über-grossen Kühen sei der Abzug erheblich, bestätigt Ender, insbesondere bei den Noten 8 und vor allem 9. Es gebe auch Blockaden, wo über-grosse Tiere im Block Format/Kapazität die höchste Klasse Excellent nicht erreichen könnten.

Übergross ist nicht das Ziel

Der mittlerweile pensionierte Sire Analyst der amerikanischen KB-Organisation Select Sires, Charlie Will, äusserte sich wie folgt zum Thema: «Hochleistende Kühe mit durchschnittlicher Grösse tendieren dazu, länger in den Herden zu bleiben und darüber profitabler zu arbeiten.» Profitabler zu wirtschaften, dürfte das Ziel jedes Bauern sein. Deshalb macht es keinen Sinn, über-grosse Kühe zu züchten.

www.swiss-cow-index.ch

DAS SAGEN DIE VERBANDSPRÄSIDENTEN ZUR KUHGRÖSSE



Für Markus Gerber, Präsident von Swissherdbook, ist klar: «Der Trend bewegt sich Richtung mittelgrosse Kuh.» Er ist

der Überzeugung, dass die Kuh nicht mehr grösser werden soll. Die Züchter würden vermehrt entsprechende Stiere zur Besamung wählen oder sich auf eine Rasse konzentrieren, sagt Gerber und erklärt: «Nun werden Stiere eingesetzt, denen man vor ein paar Jahren weniger Beachtung geschenkt hätte.» Für Gerber ist eine liberale Haltung in der Frage der Kuhgrösse wichtig. Jeder Bauer soll sein individuelles Zuchtziel selbst bestimmen können. Swissherdbook stelle hier seinen Mitgliedern über den Paarungsplan in Redonline eine sehr effektives Instrument zur Verfügung. Gewisse Massnahmen wie die «Bestrafung» von extremen Stieren oder extrem grossen Schaukühen seien trotzdem wichtig, um die über-grosse Kuh nicht unnötig zu fördern.



Lucky PP: Grösse 102.



Hans Aebischer, Präsident von Holstein Switzerland, ist überzeugt, dass die Züchter Folgendes selbst festgestellt haben:

«Eine Kuh mit einer Grösse von über 160 cm ist nicht mehr das Optimum für bestehende Ställe.» Das im vergangenen Jahr angepasste Einstufungsschema helfe, das Zuchtziel für die Grösse der Holsteinkuh nach unten zu korrigieren. Ausstellungen hätten vor Jahren die Zucht nach grossen Kühen gefördert. Für viele Züchter sei das aber nicht mehr das Ziel. Diese hätten die Möglichkeit, Stiere einzusetzen, die kleinere Kühe vererben. Aebischer gibt einen Tipp an Züchter, die eine kleinere Kuh wünschen: «Wichtig ist, dass bei der Stierselektion die Grösse als eines der Hauptmerkmale festgelegt wird.» Der Züchter müsse definieren, welche Kuhgrösse er wünsche. Die Zuchtmöglichkeiten bei der Holsteinrasse bestehen für jeden Kuhtyp, ist er überzeugt.



Colombo-Tochter: Grösse 85.



«Es ist absolut nicht unser Ziel, dass die Kühe grösser werden», sagt Reto Grünenfelder, Präsident von Braunvieh

Schweiz. Mit dem kompletten Stier Blooming sei es so, dass der genetische Trend Richtung grössere Kühe zeige. Hingegen vererbt die Nr. 1 nach Gesamtzuchtwert, Simbaboy, eine durchschnittliche Grösse. Mit der Einführung des Weidezuchtwertes, der die Grösse negativ gewichte, habe Braunvieh Schweiz schon vor Jahren gegen diesen Trend reagiert. «Wir erwarten auch von unseren Preisrichtern, dass sie an Ausstellungen Signale setzen. Es soll möglich sein, dass eine ausbalancierte Kuh mit einem super Euter, die kleiner als 150 cm ist, vor einer grösseren Kuh steht.» Bei der Stierwahl zählt Grünenfelder auf die Eigenverantwortung des Züchters: «Wir appellieren an die Züchter, dass sie ihre eigenen Zuchtziele konsequent umsetzen.»



Simbaboy: Gr. 97. (Bilder: zvg)